

gewesen war. Dieser hatte es erkaufte, wenigstens Thüringen hatte er von dem unnatürlichen Vater erhandelt; aber Kaiser Albrecht hatte eigentlich gar keine begründeten Ansprüche. Dennoch raubte und sengte er in Friedrich's und Diezmann's Erbtheil und drang vor bis ins Altenerburger Land. Dort geschah die ewig merkwürdige Schlacht bei Lucka, wo Gott mit der gerechten Sache war und das schwerbedrängte Wettinerland der Gefahr des Untergangs entging. Albrecht mit seinen Schwaben mußte eilends die Flucht ergreifen und sich nach Böhmen zurückziehen. Doch wäre er sicher mit größerer Macht wiedergekommen, wenn ihn nicht schon im folgenden Jahre ein schnelles Ende ereilt hätte. Der Kaiser hatte seinen Vetter, dem er sein Erbtheil nicht ausliefern mochte, hart beleidigt. Dieser verband sich mit mehreren andern Mittern zur Rache gegen den Kaiser. Am 1. Mai 1308 wollte Albrecht auf sein Schloß Rheinfelden ziehen, wurde aber unterwegs von den Verschworenen meuchlings angefallen und durch Döschliche und Schwertstrieche getödtet. Ein armes Weib suchte seine fliehenden Lebensgeister noch zu erhalten, aber umsonst; der Kaiser Deutschlands starb elend in einem Kornfelde.

## 2. Mai.

### Schlacht bei Lützen und Großgörschen.

Eine der letzten Schlachten, die der größte Feldherr unsrer Zeit lieferte, die Schlacht bei Lützen fiel am heutigen Tage zwischen Napoleon und den Russen und Preußen vor. Napoleon war im schrecklichen Winter 1812 bis 1813 in den Eisfeldern Rußlands vom traurigsten Mißgeschick ereilt, seine gewaltige Armee war ruhmlos begraben, seine Macht unglaublich erschüttert worden. Die Preußen, die ein Jahr vorher mit ihm nach Rußland gegangen waren, standen jetzt im Verein mit den Russen gegen ihn auf, um die Schmach der letzten sechs Jahre zu rächen. Ende April rückte ihnen jedoch Napoleon mit einer neugeworbenen Armee entgegen, und in der Gegend, wo vor neunhundert Jahren der große Heinrich, und vor zweihundert Jahren der glorreiche Gustav Adolph geskritten hatten, kam es am 2. Mai 1813 abermals zu einem großen Kampfe. Gegen zweihundert und funfzigtausend Mann standen hier wider einander, alle kampfbegierig, die einen, um das lange getragene Joch vollends zu zerbrechen, die andern, um den jüngst erlittenen Schimpf zu tilgen. Mit großer Tapferkeit und Erbitterung ward von beiden Seiten gekämpft: die jungen, nie versuchten Krieger der Preußen und die sieb-